

Riz

Juni 2020

Anschluss garantiert | Rischer Zeitung

Gemeinde Risch



Seite 2/3 | Thema

Tiere hautnah

Kinder besuchen den Bauernhof Sonnenbühl im Rahmen von SchuB (Schule auf dem Bauernhof).

Seite 7 | News

Gemeindeversammlung verschoben

Die Gemeindeversammlung vom Juni findet neu am 9. September 2020 statt.

Seite 8 | Aus der Gemeinde

Schritt für Schritt nach vorne

Wie geht es in der Gemeinde mit und nach Corona weiter?



Ruedi Knüsel, Gemeinderat

Binzmühle – wie weiter?

Nach der äusserst knappen Ablehnung des Baukredits «Binzmühle» vom 24. November 2019 stellte sich die Frage, wie es mit den stark sanierungsbedürftigen Bauten auf dem Hof Binzmühle weitergehen soll. In vielen Gesprächen mit der Bevölkerung, mit Anwohnerinnen und Anwohnern und Parteien wurde das Anliegen geäussert, das Projekt Binzmühle nicht fallen zu lassen. Aus den Rückmeldungen liess sich auch schliessen, dass hauptsächlich die Anzahl von sieben Wohnungen, die Lärmschutzwand, die hohen Kosten und die Verkehrsfrage zur Ablehnung führten.

Viele Personen möchten nach wie vor eine sanfte Belebung des Areals, eine ökologische Aufwertung und eine Förderung des gesamten Areals als Naherholungsgebiet. Ebenfalls wurde vielfach der Wunsch geäussert, dass das Projekt zügig anpasst werden solle, um es den Stimmberechtigten erneut zur Abstimmung zu unterbreiten.

Der Gemeinderat hat diese Anliegen aufgenommen. Mit dem restlichen Planungskredit wurden die entsprechenden Projektänderungen vorgenommen und die Kosten neu kalkuliert. Neu werden im Mittelhaus noch die drei vorhandenen Wohnungen saniert. Durch diese Reduktion kann nun auf den Bau der Lärmschutzwand verzichtet werden. Das Mühlegebäude soll vollumfänglich einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Hier soll am vorgesehenen Platz für den «Binzitreff» und an einem Naturschulraum für unsere Schule festgehalten werden. In naher Zukunft werden wir Ihnen neue Abstimmungsunterlagen mit ergänzenden Informationen zustellen. Ich bin zuversichtlich, Ihnen mit der zweiten, reduzierten Version «Binzmühle» eine mehrheitsfähige Lösung vorlegen zu können, damit sich dieser Ort zu einem gefreuten Treffpunkt für unsere Bevölkerung entwickeln kann.

Tiere hautnah

Hautnah – so tauchten die 3.-Klässler **vor der Corona-Krise** in die Welt der Kühe, Hühner und Ziegen ein. Tanja und Ueli Dönni bieten im Rahmen von SchuB (Schule auf dem Bauernhof) auf ihrem Hof Sonnenbühl seit sechs Jahren ein tolles ausserschulisches Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernprogramm an.

Doris Wismer | Woher kommen unsere Nahrungsmittel? Wer produziert, was täglich auf unserem Tisch landet? Die Zusammenhänge zwischen Mensch, Boden, Pflanze und Tier darf die Schulklasse mit allen Sinnen erfahren.

Lebensmittel aus der Region

Der kalte und windige Tag mindert nicht die Stimmung der gespannten Kinder auf dem Weg zum Bauernhof Sonnenbühl. Dort begrüsst uns neben dem freundlichen Bauernpaar der anhängliche Kater Max. Die zahlreichen Streicheleinheiten geniesst er sichtlich. Im Strohbalkenkreis wird gleich nach der genauen Erläuterung der Regeln das Znüni vorbereitet. Die ganze Klasse hilft mit, den Teig für einen feinen Süssmost-Lebkuchen mit einheimischen Zutaten zu rühren. Dieser schmeckt übrigens hervorragend und wird ratzputz verspeist.

Bei den Kälbchen und Mutterkühen

Ueli Dönni stellt uns die grössten «Bewohner» des Hofes vor: die Mutterkühe mit den Kälbchen im Freiluftstall. «Hei, da pinkelt grad eine Kuh! Das hört ja nicht mehr auf!», ruft Fabienne. Darum sei das Ord-

nungmachen auch die grösste Aufgabe im Stall, meint der Bauer. Die Biomasse wird später zur Stromproduktion genutzt. Dem jüngsten Kalb dürfen wir einen Namen geben: Chili. «Die Tiere haben sonst keine Namen, denn es würde uns noch mehr schmerzen, wenn wir sie in die Metzgerei bringen», verrät der Landwirt. Auf dem Sonnenbühl-Hof sind die Mutterkühe etwa zehn Jahre alt, da der Betrieb seit acht Jahren die Mutterkuhhaltung betreibt. Die meisten Kinder haben noch nie eine Kuh gestreichelt. Jamie staunt: «Sie ist so warm.» Bauer Dönni erklärt den interessierten Kindern, dass das Fell mit einer Talgschicht gut fürs Leben draussen ausgestattet ist. Geduldig beantwortet Ueli Dönni die zahlreichen Fragen. Die Kinder finden es witzig, dass die Kühe sich bei einer rotierenden Bürste massieren lassen können. Oder mit dem roten Ball Kopfball spielen. Durch Tasten und Riechen müssen die Kinder herausfinden, was denn die Kühe eigentlich fressen. Und sie staunen, dass Kühe über 100 Liter Wasser pro Tag trinken. Das braucht es auch, denn etwa 40 Liter werden ja zu Milch.





GRATULATIONEN

Der Gemeinderat wünscht allen Jubilarinnen und Jubilaren für die Zukunft alles Gute und beste Gesundheit.

99 Jahre:

Josefina Fährdrich-Stutz, 12. Juni

93 Jahre:

Gertrud Ondei-Steiner, 7. Juni

89 Jahre:

Andreas Lustenberger, 13. Juni

85 Jahre:

Iris Moser-Ferrero, 1. Juni

Karl Schriber, 16. Juni

84 Jahre:

Paula Marty, 24. Juni

82 Jahre:

Jakob Schmid, 12. Juni

Marie Pfranger-Stuber, 25. Juni

81 Jahre:

Hedwig Iten-Kreuzer, 12. Juni

Rosa Iten, 30. Juni

80 Jahre:

Rosa Brunner-Giger, 30. Juni

Wir bitten Sie um rechtzeitige Mitteilung, wenn Sie keine Publikation Ihres Geburtstages wünschen.

Veranstaltungskalender

Die Agenda vom Juni wurde nicht publiziert, da das Versammlungsverbot zum Zeitpunkt des Drucks weiterhin galt.

Impressum

Herausgeberin Gemeinde Risch, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz, Tel. +41 (0)41 798 18 60, Fax +41 (0)41 798 18 88, info@rischrotkreuz.ch, www.rischrotkreuz.ch

Layout/Druck Anderhub Druck-Service AG, 6343 Rotkreuz, www.anderhub-druck.ch

Bilder Hans Galliker, Ivar Kohler

Im Hühnerhaus

Tanja Dönni liebt ihre Hühner. Unter der bunten Geflügelschar ist auch ein Grünlegerhuhn. Ja, das legt tatsächlich grünliche Eier. Die Kinder erfahren, dass die Ohrklappen die Eierfarbe anzeigen: rot = braunes Ei, weiss = weisses Ei. Tagsüber dürfen sich die Hühner auf dem Feld aufhalten. Nur nachts oder bei schlechtem Wetter sind sie im luftigen Hühnerstall. Eifrig pickt das Federvieh die mitgebrachten Körner aus den Händen. Nach einigen scheuen Berührungsversuchen nimmt Alena ein Huhn in die Arme: «Ich habe noch nie ein Huhn angefasst. Welch ein tolles Gefühl!» Dass ein Huhn 24 Stunden an der «Produktion» eines Eis «arbeiten» muss, beeindruckt die Kinder sehr. Tanja Dönni wünscht sich, dass es den Leuten bewusster wird, wie viel Aufwand für unsere Nahrung betrieben wird.

Abfall tötet

In der Schlussrunde spricht der Bauer noch ein sehr wichtiges Thema an: die Güselproblematik! Anhand einer Kiste voller Abfallstücke, die er auf seinen Wiesen gefunden hat, erläutert er eindrücklich, wie gefährlich

dieser Güsel den Tieren werden kann, wenn sie ihn verschlucken: «Bitte den Abfall richtig entsorgen!»

Zum Abschluss haben noch die Ziegen ihren Auftritt. Mit den quirligen Tieren herumzurren gefällt den Schülern natürlich sehr. Evan meint: «Das war das Beste heute.» Die Kinder sind über die Einblicke auf dem Bauernhof beeindruckt und restlos begeistert. Noah möchte einmal Bauer werden und Amelia vielleicht einen Bauern heiraten.

Schule auf dem Bauernhof
www.schub.ch



Schub lädt Schülerinnen und Schüler jeder Altersstufe zu aktivem und erlebnisreichem Lernen auf dem Bauernhof ein. Schub ist Unterricht für Kopf, Herz und Hand. 420 Bauernfamilien in der ganzen Schweiz bieten Schulklassen aller Stufen diesen lernzielorientierten und in den Lehrplan 21 (NMG) eingebetteten Unterricht an.

Auf einen Kaffee mit Maria Kenel (93), Alterszentrum Dreilinden

Sie war 12, als der Krieg ausbrach. Heute schaut Maria Kenel auf ein Leben mit Höhen und Tiefen zurück. Ihr Wille hat ihr immer wieder geholfen, den Lebensmut zu behalten.

Patrick Iten | Sie kamen 1927 zur Welt. Wie war Ihre Kindheit?

Mein Vater hatte in Arth eine Küferei und meine Mutter machte jahrelang zuhause in Oberarth Heimarbeit. Ich war die Älteste von vier Geschwistern. Wir mussten ihr oft helfen, was nicht immer lustig war, wenn andere Kinder draussen spielen und herum-springen durften. Geld hatten wir wenig, aber es waren trotzdem schöne Jahre. Mein Vater arbeitete für die Bauern. Die hatten in den 30er-Jahren auch kein Geld. So war es Brauch, dass man in Fleisch, Obst, Schnaps oder Most bezahlt wurde. Als der Krieg ausbrach, verkleinerten wir Vaters Holz-lager und vermieteten es als Militärlager. Pro Woche bekamen wir für jeden Soldaten 50 Rappen. Von da an ging es «obsi». Ich kann es nicht anders sagen, aber mit dem Krieg wurde es leichter.

Welchen Beruf haben Sie gelernt?

Nichts, ich habe selber überlegt. Als ich aus der Schule kam, arbeitete ich im Spital Schwyz, zuerst in der Küche. Ich musste

um 4 Uhr aufstehen. Zimmerstunde kannte man nicht und es gab praktisch keine freien Tage. Und das bei 40 Franken im Monat. Mit knapp 20 heiratete ich. Mein Mann hatte keinen Beruf und verdiente als Chauffeur in 14 Tagen 180 Franken. Als er eine «Neue» hatte, bin ich gegangen. Mit den drei Töch-tern musste ich in sehr einfachen Verhält-nissen leben. Die Arbeit in einem Kiosk in Goldau gefiel mir gut. Als sie in Muri eine Kioskleiterin suchten, zog ich mit den Kin-dern dorthin. Mit der Zeit kam ich in der gan-zen Deutschschweiz herum: Kioske leiten, einrichten, räumen oder Leute einarbeiten – 30 Jahre lang. Als ich 70 war, sagte mein Chef, ich müsse aufhören mit Arbeiten. Das war traurig: Ich wollte ja arbeiten, aber durf-te nicht. Seit da stricke ich leidenschaftlich «bis det und äne use», bis jetzt mindestens 100 Pullover und 300 Paar Socken.

Was freut Sie heute?

Als ich 2013 hier in mein Zimmer kam, sagte ich: Da bin ich zuhause! Mir gefällt es überaus gut hier. Die Pflegerinnen be-mühen sich wirklich um einen.

Wie wird man 93 und ist dabei so gut beieinander?

Ich habe einen starken Willen und raffte mich selber immer wieder auf. Was mir



Maria Kenel übt ihre Leidenschaft aus

«usinnig» hilft, ist das Stricken. Ein Aufstel-ler ist, wenn die Kinder kommen. Ich habe drei Enkel, drei Urgrosskinder und seit 26. April ein Ur-Urgrosskind.

Haben Sie einen Wunsch?

Immer ein bisschen Wolle hier haben, damit ich stricken kann. Etwas farbig darf sie sein.

Bibliothek wieder offen

Lucia Widmer | Die Bibliothek freut sich, Sie wieder persönlich zu begrüßen. Um Ihre und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu erhalten, bedarf es weiterhin einiger Ein-schränkungen. Bitte beachten Sie jeweils die Anweisungen des Personals.

Der Hauslieferdienst für Personen, die zur Risikogruppe gehören, wird weiterhin aufrechterhalten. Bitte melden Sie sich unter 041 798 16 81 oder biblio@schulenrisch.ch.

Diverse Anlässe mussten leider abge-sagt oder verschoben werden. Hier finden Sie die Daten der nächsten Veranstaltungen. Wir hoffen, Sie dann wieder in die Biblio-thek einladen zu können.

- Donnerstag, 27. August
«Mit einheimischen Heilpflanzen gesund leben»
mit Brigitte Waser-Bürgi
- Mittwoch, 16. September
«Actionlesung – Häschttäg zunderobsi»
mit Judith Stadlin
- Dienstag, 20. September
«Wüstenvortrag»
mit Heinz Ulrich
- Donnerstag, 29. Oktober
«Solothurn tanzt mit dem Teufel»
Lesung mit Christof Gasser

Während der coronabedingten Schliessung der Bibliothek war das Team nicht untätig. Es erwarten Sie viele Neuheiten zu aktuellen Themen wie Garten, Ausflüge in der Schweiz, Politik, Gesundheit, Sport, Ge-schichte, Psychologie, Kindererziehung etc. Ebenso ist neuer Lesestoff für Sie eingekauft und ausgerüstet worden. Viel Freude bei Ihrem nächsten Besuch und eine gesunde Zeit wünscht das Bibliotheks-Team.

Altpapiersammeldaten der Gemeinde Risch

Die Altpapiersammlungen in der Gemeinde Risch werden durch die Firma Schneider Umweltservice AG ausgeführt. Diese finden jeweils auf dem ganzen Gemeindegebiet statt.

Donnerstag, 16. Juli 2020

Donnerstag, 10. September 2020

Donnerstag, 12. November 2020

Donnerstag, 14. Januar 2021

Für die Altpapiersammlung gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Das Altpapier muss ab 7.00 Uhr gebündelt (keine Papiersäcke) und gut sichtbar bei den Containern/Abfallsammelstellen bereitgestellt sein.

Bei nicht abgeholtem Altpapier setzen Sie sich bitte direkt mit der Firma Schneider Umweltservice AG, Tel. 041 318 33 22, in Verbindung.

Karton und zerkleinertes Papier vom Aktenvernichter können während den Öffnungszeiten direkt beim Ökihof abgegeben werden.

Bereit für ein Blackout

Übergabe des Notstromaggregats an die Feuerwehr Risch

Hans Bachmann | In Kooperation mit dem Gemeindeführungstab der Gemeinde Risch hat die Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung (WGR) ein Notstromaggregat beschafft.

Am Freitag, 21. Februar 2020 fand die offizielle Übergabe des Notstromaggregats an die Feuerwehr Risch statt. Somit ist die Wassergenossenschaft Rotkreuz und Umgebung für ein allfälliges Blackout gewappnet und die Feuerwehr Risch verfügt über ausreichend Strom in einem Notfall.

Ein Stromgenerator mit einer Nennleistung von 168 kVA sorgt dafür, dass die WGR bei einem Blackout in der Lage sein wird, den Mindestbedarf an Wasser im Gemeindegebiet aufrecht zu erhalten. Für diesen Fall wurde das Grundwasserpumpwerk mit einer neuen Schaltzentrale aufgerüstet, um den Strom des Notstromaggregats an die Generatoren zu übertragen.

An der offiziellen Übergabe waren Vertreter der Gemeinde Risch, des Feuerwehrkommandos, des Gemeindeführungstabs sowie der WGR vertreten.



PERSONAL-INFO

Eintritte



Brigitte Lehmann-Laib (1) aus Rotkreuz wird ab 1. August 2020 die Stelle als Verpflegungsmitarbeiterin in der Modularen Tagesschule (Pensum 50 %) antreten.

Daniel Mathis (2) aus Luzern wird ab 1. Juli 2020 die Stelle als Leiter Hausdienst in der Abteilung Planung/Bau/Sicherheit (Pensum 100 %) antreten.

Jasmin Ulrich (3) aus Merlischachen wird ab 1. August 2020 die Stelle als Stv. Standortleiterin Modulare Tagesschule, in einem 75 %-Pensum, antreten.

Wir wünschen einen guten Start und viel Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.

Pascal Beugger aus Zürich wird am 1. Juli 2020 die Stelle als Abteilungsleiter Soziales/Gesundheit (Pensum 100 %) und Mitglied der Geschäftsleitung antreten.

Der Gemeinderat und die Geschäftsleitung freuen sich, einen ausgewiesenen Fachmann für diese wichtige Position gewonnen zu haben.



Austritt

Ursula Isenschmid, Mitarbeiterin KiTa Langmatt, hat das Arbeitsverhältnis per 31. Juli 2020 gekündigt.

Wir danken für die Mitarbeit und wünschen für die private sowie berufliche Zukunft alles Gute.

Weiterbildung

Nina Stampfli, Sozialarbeiterin, hat die berufsbegleitende Weiterbildung «Bachelor of Science in Sozialer Arbeit» erfolgreich absolviert.

Herzliche Gratulation zum erfolgreichen Abschluss.

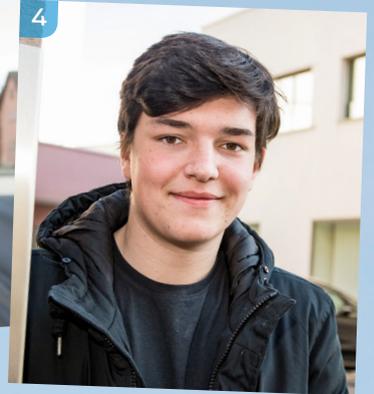
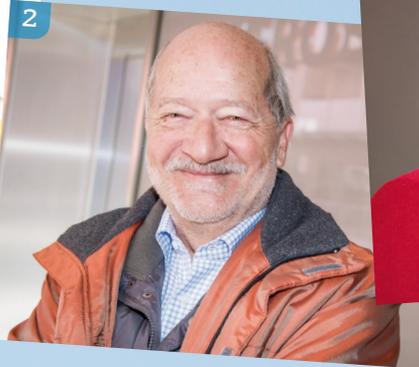
Todesfall

Andreas Bösch, Hauswart, ist am Sonntag, 16. Februar 2020 verstorben. Er war seit März 2018 für die Gemeinde Risch als Hauswart in den Schulanlagen tätig.

Wir wünschen den Angehörigen Trost und Zuversicht.



Was ist Ihre schönste Kindheitserinnerung?



1 Gaby und Beat Lutiger |

Gaby: Meine schönste Kindheitserinnerung sind die Badeausflüge an den Walensee mit meiner Familie. Wir gingen dort sehr viele Male hin. Das war für mich eine schöne Zeit.

Beat: Ich genoss in meiner Kindheit das Wandern in Muotathal mit meiner Familie.

2 Renato Britschgi |

Jedes Wochenende unternahm ich mit meiner Familie einen schönen und interessanten Ausflug. Meistens war das Reiseziel das Tessin. Diese Ausflüge gehören zu meinen schönsten Kindheitserinnerungen.

3 Siria Braun |

Als Kind ging ich sehr gerne an Hochzeiten und freute mich am Glück der anderen. Zudem habe ich als Kind sehr gerne geturnt. Dies bereitete mir grossen Spass.

4 James Gügler |

Ich denke gerne an unsere Familienferien in Italien zurück. Vor allem die schöne Insel Sardinien ist immer wieder eine Reise wert. Zudem gewann ich mit der D-Junioren-Mannschaft das Hallturnier des Innerschweizerischen Fussballverbands. Das war im Fussball bis jetzt mein grösster Erfolg.

Informationsplattform für pflegende Angehörige

Seit November 2019 ist im Kanton Zug die Online-Plattform www.zug-fuer-angehoerige.ch in Betrieb. Pflegende und betreuende Angehörige erhalten dank dieser Plattform einfach und rasch einen Überblick über relevante Unterstützungsangebote im Kanton Zug.

Hans-Peter Fährndrich | Betreuende und pflegende Angehörige leisten einen unschätzbaren wichtigen Beitrag an das Gesundheitswesen. Bei der Pflege von Familienangehörigen gerät die Sorge um die eigene Gesundheit jedoch oftmals in Vergessenheit. Die kantonale Gesundheitsdirektion und die Zuger Gemeinden haben mit der Plattform «Zug für Angehörige» ein gemeinsames Angebot geschaffen, um diese pflegenden Angehörigen über die vorhandenen Unterstützungsangebote zu informieren.

Online-Dialog führt rasch zum Ziel

Anhand eines kurzen Fragedialogs in einfacher Sprache werden Ratsuchende auf verschiedene Angebote im Gesundheits- und Sozialbereich aufmerksam gemacht. Jede individuelle Betreuung- oder Pflegesituation führt zu anderen Bedürfnissen der Angehörigen. Einige fühlen sich psychisch oder physisch überlastet, andere haben finanzielle Sorgen oder brauchen ganz praktische Informa-

tionen. Durch die Online-Plattform erhalten die betreuenden und pflegenden Angehörigen einfach, niederschwellig und anonym Informationen zu den Angeboten, welche für ihre individuelle Situation eine Entlastung bringen könnten.

Von Mahlzeitendienst bis Rechnungsführung

Die zur Verfügung stehenden Angebote sind sehr vielfältig: von praktischen Hilfen im Alltag wie einem Mahlzeiten- oder Fahrdienst bis zu Beratungsangeboten bei rechtlichen oder finanziellen Fragen.

Auch Fachpersonen profitieren

Neben den pflegenden Angehörigen sind auch Fachpersonen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen eine Zielgruppe der Plattform. Denn weder Auskunftspersonen der Gemeinden noch Hausärztinnen und Hausärzte oder weitere Ansprechpersonen für Angehörige haben bisher eine Übersicht über die verschiedenen Angebote, die auf kantonaler und kommunaler Ebene bestehen. Mit «Zug für Angehörige» wird diese Übersicht vereinfacht, so dass Fachleute betroffene Personen noch zielgerichteter informieren können.

▶ **Link zur Homepage «Zug für Angehörige»:**
www.zug-fuer-angehoerige.ch

Ambrosia, eine gefährliche Pflanze

Christoph Paul | Das aufrechte Traubenkraut oder die beifussblättrige Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*) gehört zur Familie der Korbblütler und wurde ursprünglich aus Nordamerika eingeschleppt. Sie verbreitet sich in der Schweiz relativ rasch und kann wegen ihrem hohen, flächendeckenden Ausbreitungspotenzial die einheimische Flora verdrängen. Die Pflanzen verursachen heftige Allergien, besonders durch Pollen, aber auch bei Hautkontakt mit dem Blütenstand oder dem Saft der Pflanze. In schweren Fällen kommt es zu Atemnot oder zu Asthmaanfällen.

Die Pollen der Ambrosiapflanze werden von Mitte Mai bis Oktober (Blütezeit) über weite Distanzen verbreitet.

Wenn Sie Ambrosia finden, melden Sie den Fundort umgehend dem gemeindlichen Werkhof 041 790 12 18 oder direkt an das Amt für Umweltschutz unter 041 728 53 70 oder www.zg.ch/neophyten.



Weitere Informationen:
www.ambrosia.ch

FEBRUAR/MÄRZ/APRIL 2020 BEWILLIGTE BAUGESUCHE

Hans Hürlimann AG, Bösch 102, Hünenberg

Deponie Alznach, Sandfilter für Deponiesickerwasser und Ableitung Heuboden (Umlegung Schmutzwasserkanalisation), GS-Nrn. 418 und 1501, Alznach, Rotkreuz

Burger Holding AG, Hauptstrasse 55, Burg AG

Ausbau Büroetage 14. OG mit Abluftanlage über dem Dach beim Hochhausgebäude Ass.-Nr. 1400a, GS-Nr. 470, Suurstoffi 2, Rotkreuz

TEAMverkehr.zug AG, Zugerstrasse 45, Cham

Markierung und Signalisation Güterumschlag- und Abstellplätze für Circ e-scooter, GS-Nrn. 13, 470, 918, 2216, Rotkreuz

Knüsel AG, Waldeggstrasse 2, Rotkreuz

Neueinteilung bestehender Wohnungen, Einbau einer Wohnung im 3. OG, Einbau einer Wohnung (Studio) im DG sowie Einbau von Dachfenstern beim MFH Ass.-Nr. 774a, GS-Nr. 1060, Waldeggstrasse 2, Rotkreuz

Martin Meierhans, Seehof 1, Buonas

Teilumnutzung Unterstand, Anbau Heizungskeller, bestehende Stückholz- und Ölheizung ersetzen durch Hackschnitzelofen, GS-Nr. 394, Seehof 1, Buonas

Post Immobilien M&S AG, Wankdorfallée 4, Bern

Errichtung einer «MyPost24-Anlage» beim Wohn- und Geschäftshaus Ass.-Nr. 832a (Postgebäude), GS-Nr. 1591, Dorfmatte 2a/b, Rotkreuz

Robin Roy Krigslund-Hansen, Seefeld 31, Risch

Gewächshaus (bereits erstellt) beim EFH Ass.-Nr. 1217a, GS-Nr. 1833, Seefeld 31, Risch

Rolf Zehnder, Steinweg 4, Buonas

Umnutzung eines Wirtschaftsraumes in eine 1 1/2-Zimmer Einliegerwohnung im UG des bestehenden Einfamilienhauses (neu Zweifamilienhaus) Ass.-Nr. 1037a, GS-Nr. 1877, Steinweg 4, Buonas

Annette Bamert und Hansjörg Rudolph, Weidstrasse 15, Rotkreuz

Klima-Aussengerät auf der Attika-Terrasse beim Mehrfamilienhaus Ass.-Nr. 505a, GS-Nr. 1105, Weidstrasse 15, Rotkreuz

ARP Schweiz AG, Birkenstrasse 43b, Rotkreuz

Klima-Aussengeräte auf dem Dach des Feuerwehr- und Gewerbegebäudes Ass.-Nr. 939a, GS-Nr. 700, Birkenstrasse 43b, Rotkreuz

iHomeU GmbH, Verenaweg 17, Buonas

Projektänderung BG Nr. RI-2018-068 (Fassadenänderung, Vergrößerung UG, Umgebungsgestaltung, Gebäudeerhöhung Haus A um 45 cm und Haus B um 20 cm), GS-Nr. 899, Verenaweg 17, Buonas

Zug Estates AG, Industriestrasse 12, Zug

Überdachung von drei Aussentritten bei den Hochschulgebäuden A, B und C (Bestandteil des Bebauungsplans Suurstoffi West), GS-Nrn. 13 und 470, Suurstoffi, Rotkreuz

Stefan Probst, Mattenhof 1, Rotkreuz

Spielturm mit Rutschbahn und Treppe beim Einfamilienhaus Ass.-Nr. 1206a, GS-Nr. 88, Mattenhof 1, Rotkreuz

Align Technology BV, Suurstoffi 22, Rotkreuz

Align Leuchtreklamen am Gewerbegebäude Suurstoffi 22; Teil des Fassadenbeschriftungsgesamtkonzepts Suurstoffi Rotkreuz (BG Nr. RI-2017-066), GS-Nr. 2294, Suurstoffi 22, Rotkreuz

Gemeindeversammlung vom Juni verschoben

Die Gemeindeversammlung der Gemeinde Risch wird vom 8. Juni 2020 auf den **9. September 2020** verschoben. Grund dafür sind das aktuelle Versammlungsverbot und das Verbot von Grossveranstaltungen infolge des Coronavirus.

Schritt für Schritt nach vorne

Peter Hausherr | Nach knapp zwei Monaten konnten die Schalter der Gemeindeverwaltung für Kundenkontakte wieder geöffnet werden. Die Dienstleistungen blieben auch in dieser Zeit auf Voranmeldung verfügbar. Wie während des Lockdowns gelten auch heute klare Regeln. So wie viele Unternehmen hat auch die Gemeinde entsprechende Schutzkonzepte für Verwaltung, Schulen, Turnhallen und Ökihof erarbeitet und angepasst. Sie finden diese Informationen auf der Webseite. Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Anliegen soweit möglich per Telefon oder E-Mail abwickeln und nur in dringenden Fällen die Schalter aufsuchen.

Ausserordentliche Zeiten verlangen unkonventionelles Handeln. So haben auch bei der Verwaltung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestaffelt im Homeoffice gearbeitet. Die Mitglieder des Gemeinderates treffen sich seit der Ausrufung der besonderen Lage durch den Bundesrat im grossen Saal Dorfmatz zu ihren regulären Sitzungen. So konnte sichergestellt werden, dass nicht nur die laufenden Tagesgeschäfte zügig behandelt werden konnten, es galt vor allem auch Konzepte zum Neustart und der Zukunft zu entwickeln.

Die Gemeinde ist gut aufgestellt. Die Strategie, in erfolgreichen Jahren genügend Reserven zu bilden, zahlt sich aus. Mit der Realisierung anstehender Projekte kann nun auch ein Beitrag zur Belebung der Konjunktur geleistet werden. Die Wirtschaft, das Gewerbe sind ausserordentlich gefordert, die Arbeitsplätze halten zu können. Wichtig ist deshalb auch, Perspektiven zu schaffen und auch aussergewöhnliche Ideen und Projekte vertieft zu prüfen. Aus diesem Grund pflegten wir in den vergangenen Wochen viele direkte Kontakte mit Parteien und Vereinen. So wurde in zahlreichen

Gesprächen die Gemeinde als möglicher Standort der zusätzlichen Kantonsschule und die sich daraus ergebenden Chancen für die Bevölkerung und die Vereine diskutiert. Die vielen gewinnbringenden Rückmeldungen und Ideen und die Motivation für weitere Mitwirkungsschritte legen ein solides Fundament für die künftigen Prozesse.

Einiges hat sich in unserem Alltag geändert, vieles wird uns noch länger fordern. Vielen Dank, dass Sie weiterhin auf die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln achten. Gemeinsam gewinnen wir dabei Schritt für Schritt Normalität und Lebensqualität zurück.

Ich wünsche Ihnen gute Gesundheit, noch etwas Geduld und viel Zuversicht.



Antike Briefwaage der ehemaligen PTT

Der von 1983 bis 2001 amtierende Posthalter Franz Huber schenkte diverse Gegenstände der ehemaligen PTT-Poststelle Rotkreuz ins Objektarchiv der Gemeinde, darunter die dargestellte Briefwaage.



Richard Hediger | Diese gut erhaltene Briefwaage ist eine Knickhebel-Waage aus Messing mit einem schwarz lackierten Gusseisengestell mit den Massen Höhe 26 cm, Breite 21.5 cm, Tiefe 11.5 cm und hat zwei weiss emaillierte Skalen. In der Normalstellung konnten Gewichte zwischen 0 und 500 g ermittelt werden (Gewichtsanzeige des Probestücks 172 g). Durch Umklappen des Gegengewichts und damit Verkürzung des Hebelarms betrug der Wägebereich der oberen Skala 0 bis 120 g. Die Skala der 500-g-Version ist mit jeweils 5 Gramm unterteilt.

Durch die Bezeichnung D.R.G.M. No. 168'741/179'460 am rechten Rand der Skala lässt sich Produktionsort und -jahr genau festlegen. D.R.G.M. ist die Abkürzung für «Deutsches Reich Gebrauchs Muster». Eine Musteranmeldung war schneller und kostengünstiger als eine Patentanmeldung D.R.P. («Deutsches Reichspatent»). Im Jahr 1902 wurden vom Deutschen Patentamt die Nummern 165'286 bis 189'298 vergeben, so dass somit die Briefwaage des Objektarchivs 1902 produziert wurde. Hersteller war Philipp Jakob Maul aus Hamburg in Deutschland. Für den französischen Markt wurden Exemplare mit gefaltetem Gegengewicht bis 100 Gramm und mit umgeklapptem Gegengewicht bis 350 Gramm produziert.